

# Südliches Feuer, klassische Strenge

Duo Bidoli/Moscatello gab ein Konzert im Schloss

Von Rainer Sliepen

**NORDSTADT.** Vom eisigen Frost und tief verschneiten Straßen ließen sich rund 60 Freunde der Musik nicht vom Weg in das Wolfsburger Schloss abhalten. Der Stimmungsgehalt des Konzerts des Italienischen Kulturinstituts Wolfsburg im Gartensaal bewegte sich zwischen klassischer Strenge und südländischem Feuer.

Zunächst stellten sich Alessio Bidoli, Violine, und Luigi Moscatello am Flügel mit Ludwig van Beethoven vor. Die Violinsonate Opus 30 Nr. 3 ließ die späteren musikalischen Temperamentsausbrüche noch nicht ahnen. Beide Künstler gefielen mit dialogischem Musizieren. Moscatello setzte energische Akzente am Piano. Mit organisch eingeschobenen zarten Abschnitten wurde die lyrische Einfärbung der Beethoven'schen Melodielinie immer wieder wunderbar hervorgehoben.

Dennoch geriet die innere Balance gerade im ersten Satz durch die Dominanz des Klaviers und Bidolis gelegentlich mangelnde Emphase nicht zur vollen Zufriedenheit. Anders im Minuetto. Da lässt Bidoli seine Violine wie in einer italienischen Romanze weit ausschwingen und vom sanft angeschlagenen Flügel förmlich durch die Partitur tragen. Im Finale schließlich finden die beiden Solis-

ten zu einem glückhaften leichtfüßigen Miteinander, bei dem das ausgelassene Thema unbeschwert zwischen den Instrumenten hin und her hüpfte.

Ganz anders bei Edvard Griegs Sonate Nr. 3 in c-Moll op. 45, einer dramatischen Auseinandersetzung mit der seit Beethoven als hochpathetisch empfundenen Tonart. Doch auch hier lassen sich die Solisten bei aller musikalischen Explosivität nicht auf eine emotionale Dimension festlegen. Mitten zwischen die langen, dramatischen Spannungsbögen setzen die Künstler plötzlich unerwartete Ruhepunkte, die fast an impressionistische Klangfarbgestaltung erinnern.

Und das Allegretto gerät zum schwärmerischen Liebeslied wie ein rauschhaftes Werben eines leidenschaftlichen Liebhabers. Im Schlusssatz dann wilde Rhythmen und klangliche Exotik, die an den Grieg der populären Orchestersuiten gemahnen.

Als Programmkontrast gab es die „Troubadour-Phantasie“ von Camillo Sivori. Da lässt Bidoli Erinnerungen an Verdis Opern-Hit anklingen, mal arienhaft elegisch, dann mit artistischen Doppelgriffen und mit tänzerischer Volkstümlichkeit.

Zum Abschluss Maurice Ravels „Tzigane“, eine Konzert-Rhapsodie



Alessio Bidoli (Violine) und Luigi Moscatello (Klavier) gaben im Gartensaal des Schlosses das erste italienische Konzert 2013.  
Foto: regio24/Helge Landmann

mit Themen aus dem ungarischen Volksliedmilieu. Bidoli beginnt mit einer langen effektvollen Kadenz, gespickt mit Höchstschwierigkeiten, dann tritt der Flügel Moscatellos hinzu.

Das Werk gipfelt in einer förmlichen Explosion geigerischer und pianistischer Kunstfertigkeit. Langer Applaus für vielseitiges engagiertes Musizieren, eine Zugabe.

## DEMNÄCHST

### Trio Siciliano

(Fabio Piazza, Klavier; Silviu Dima, Violine; Giorgio Gasbarro, Violoncello)  
Montag, 11. Februar, 19.30 Uhr  
Werke von Bignone, Brahms, Dvorak  
18.30 bis 19.30 Uhr: Besichtigung der Ausstellung „I primi Italiani“